

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 1

Artikel: Schweizergeographie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Euch lieben, selbstzählenden Abonnenten, geben wir das Bild, damit ihr einen wirklich schönen Schmuck in euere Kammer, in euer Zimmer bekommt. Ihr sollt dasselbe nicht etwa in die Schublade, nicht in den Koffer legen, sonst sieht es ja niemand und kann kein Mensch Freude daran haben, sondern ihr sollt es an die Zimmerwand befestigen, mit oder ohne Glas und Rahmen, je nachdem ihr es vermöget, dann habt ihr das ganze Jahr etwas Schönes vor Augen.

Bei unsren Hausbesuchen haben wir bei manchem von euch schlechte Bilder, das heißt, schlecht gemachte und nichtssagende, bedeutungslose Bilder hängen gesehen, diese sollt ihr wegtun und an ihrer Stelle das beiliegende Bild „Die Großeltern“ aufhängen. Euere Stube wird dadurch noch freundlicher werden und auch euere Besucher werden Genuß daran haben.

Zu erklären brauchen wir euch unser reizendes Familienbild wohl nicht. Es spricht für sich selbst und ihr könnt euch leicht selber ausdenken, was es vorstellt. Ja, wir wollen sogar Preise aussetzen in Gestalt von hübschen Geschichtebüchern für die vier besten Aufsätze über dieses Bild! Diese schriftlichen Arbeiten müssen bis zum 10. Februar an die Redaktion dieses Blattes eingesandt werden. Die zwei allerbesten Aufsätze werden hier abgedruckt.

E. S.

Schweizergeographie. Für Taubstumme dargestellt.

Borwort des Redaktors. In Nr. 18 des letzten Jahrgangs, Seite 143, versprach ich nach der Beendigung der Schweizergeschichte, euch auch in die Geographie unseres Landes einzuführen. Das geschieht hiermit. Schöne Bilder werden auch diese Aufsätze begleiten von den nächsten Nummern an, und zwar haben wir diese Klischees der großen Freundlichkeit des Herrn Alexander Francke, Buchhändler in Bern, zu verdanken, aus dessen Verlag sie stammen und der uns schon früher die prächtigen Bilder zu unserer Schweizergeschichte unentgeltlich geliefert hatte; diesem eifrigeren Gönnner unserer Taubstummenfache sei hierfür an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen!

I. Lage, Grenzen und Größe der Schweiz.

Lage. Im Herzen Europas liegt ein kleines, aber wunderschönes Land, 30 Stunden vom nächsten Meer entfernt und durchzogen vom mächtigsten Hochgebirge des Erdteils. Es ist unser Vaterland, die Schweiz. Wasserreiche Flüsse und Ströme fließen nach allen Seiten

aus ihr in die Nachbarländer hinunter (Rhein, Rhone, Tessin, Inn); denn die Schweiz ist ein Hochland. Selbst ihre tiefste Stelle, der Spiegel des Langensees, liegt noch fast 200 m höher als die Meeresoberfläche. Der höchste Punkt der Schweiz, die Dufourspitze des Monte Rosa, erhebt sich sogar zu 4638 Meter Höhe.

Grenzen. Die Schweiz bildet ein unregelmäßiges Viereck. Auf jeder der vier Seiten grenzt sie an eine Großmacht: im Norden an das deutsche Kaiserreich (Reichsland Elsaß-Lothringen, Großherzogtum Baden, Königreich Württemberg und Königreich Bayern), im Osten an das Kaiserreich Österreich (Vorarlberg und Tirol) und das Fürstentum Liechtenstein, im Süden an das Königreich Italien (Piemont und Lombardei) und im Westen an die Republik Frankreich.

Der Hauptteil unseres Landes liegt eingebettet zwischen den Jura und die Alpen. Diese beiden Gebirge sind zwei mächtige Schutzwälle gegen feindliche Heere. Auch im Nordosten und Südwesten sind gute natürliche Grenzstrecken (Bodensee und Rhein, Genfersee). Unsere Vorfahren haben es verstanden, die Landsgrenzen stellenweise über die höchsten Bergkämme hinüberzuschieben. So liegt der Kanton Tessin jenseits der Wasserscheide der Alpen, und Bern erstreckt sich über den ganzen Jura hinüber bis zur burgundischen Pforte (Lücke zwischen Vogesen und Jura). Bei Genf dagegen füllt die Schweiz den von der Natur gegebenen Raum nicht ganz aus; die Berge, die jenen südwestlichen Zipfel unseres Landes umgeben, stehen schon auf fremdem Boden. Zwei Drittel unserer Grenze sind durch Bergkämme, Flussläufe oder Seen bestimmt; ein Drittel ist durch Grenzsteine bezeichnet.

Größe. In den vier letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde die Schweiz genau vermessen. Dabei zeigte sich, daß sie $41,324 \text{ km}^2$ Flächeninhalt hat. Deutschland und Frankreich sind 13 mal, Italien und Österreich etwa 7 mal so groß. Doch ist die Schweiz nicht ein Zwergstaat, wie z. B. Liechtenstein, sondern gehört zu den Mittelstaaten, wie Griechenland, Dänemark, Belgien u. a. Auf Grund der genauen Vermessung des Landes konnten auch die prächtigen neuen Landkarten hergestellt werden; die genaueste derselben ist die Siegfriedkarte; die schönste aber findet sich als Geschenk der Eidgenossenschaft in jedem Schulhause der Schweiz. (Fortsetzung folgt.)

1911

